

# Die Sanitätshülfskolonne Basel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **17 (1909)**

Heft 12

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-546314>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

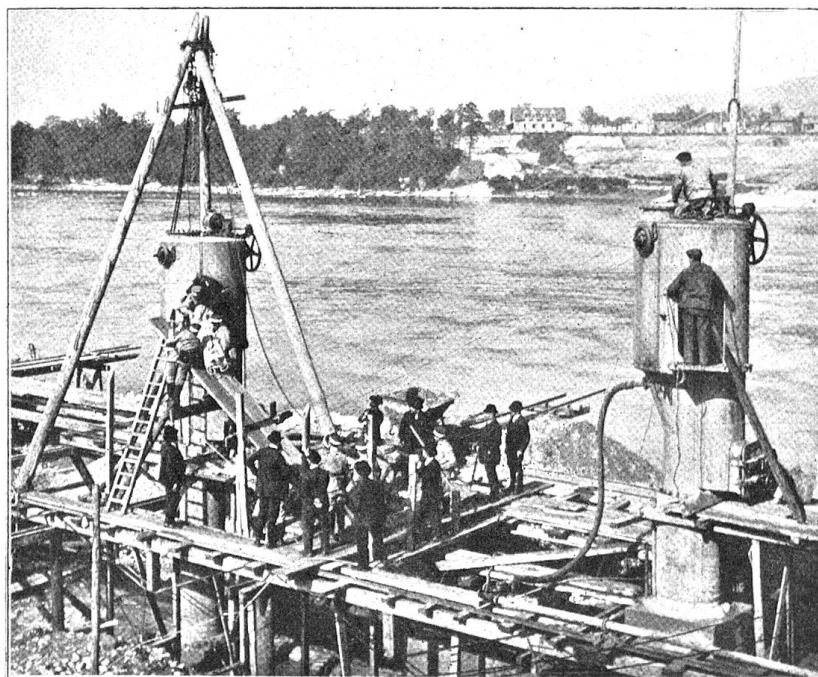
## Die Sanitätshülfskolonne Basel

meldet sich ausnahmsweise auch einmal zum Wort, um über eine neulich abgehaltene, sehr instruktive Übung zu berichten.

Die Supposition der Übung war eine Sprengpatronenexplosion während der Arbeitszeit in einem Caïsson des großen, im Bau begriffenen Elektrizitätswerks bei Lugst am Rhein. Zwölf Verwundete, wahrscheinlich be-

Die Mannschaft mit den Gruppenführern, 30 Mann stark, wurde in drei Abteilungen geteilt.

Die erste, die Bergungsabteilung, hatte die schwierige und nicht ganz ungefährliche Aufgabe, die Verletzten aus dem Caïsson heraufzuholen. Das Herausziehen der zum Teil in einer Kieler Marinebahre immobilisierten, teils



Herausholen der Verwundeten aus dem Caïssonkopf.

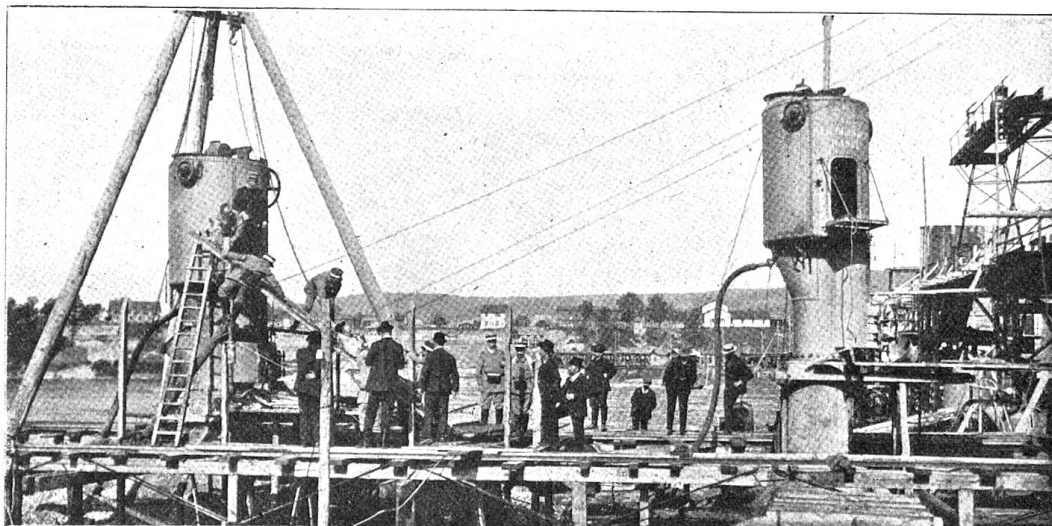
mußlose Arbeiter aus einem zirka 14 Meter tiefen Caïsson heraufzuholen, zu verbinden und nach Basel zu evakuieren, das war die Aufgabe, die der Kolonne bei ihrem Eintreffen an Ort und Stelle gestellt wurde und die beim ersten Anblick sehr erhebliche Schwierigkeiten zu bieten schien.

Die Sachlage war kurz folgende: Vom Ufer führte eine steile Rampe zu der provisorischen Rheinbrücke. Der Damm, an dem die Caïssonarbeiten stattfanden, lief dem Ufer parallel, also senkrecht zur Brücke, und stand mit der höher liegenden Brücke in Verbindung durch einen elektrischen Aufzug.

mit einer sehr zweckentsprechenden, improvisierten Fesselung versehenen Verwundeten vom Boden bis in den Kopf des Caïssons erfolgte mit Hilfe des elektrischen Aufzuges. Sehr schwierig und auch sehr zeitraubend, weil bei jedem Öffnen und Schließen der Tür wieder Luft ein- und ausgepumpt werden mußte, war das Herauschaffen der Verwundeten aus dem engen und niederen Caïssonkopf durch die kaum 1 Meter hohe Caïssontüre ins Freie. Hier nahm die zweite, die Transportabteilung, die Verwundeten in Empfang, ließ sie zunächst auf einer sehr zweckmäßigen, improvisierten Rutschbahn auf den Damm hinunter-

gleiten und transportierte sie auf einer Bahre bis zum elektrischen Aufzug der Brücke. Oben auf der Brücke angelangt, wurden die Ver-

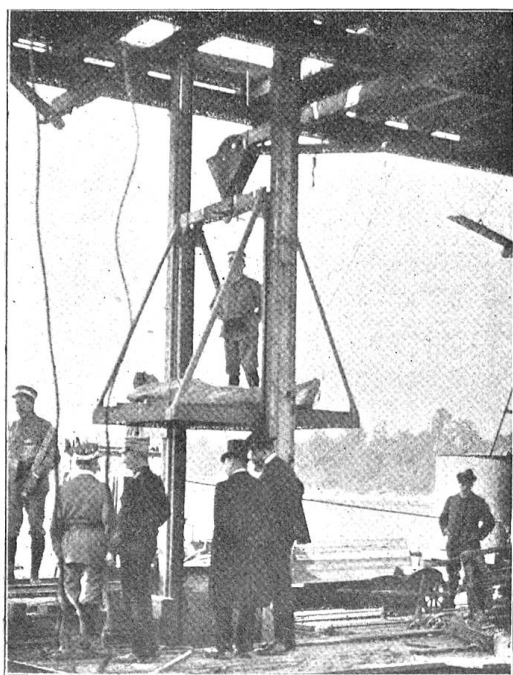
Diesen Notverbandplatz hatte die dritte Abteilung in zweckentsprechender Weise hergerichtet. Hier wurden die Verwundeten mit



Rutschbahn; Heruntergleiten auf den Damm.

letzten auf einen zum Transport vorher eingerichteten Rollwagen aufgeladen und nun

den nötigen Verbänden versehen und schließlich auf die zwei bereistehenden Etagen-



Beförderung auf die Brücke mittelst Aufzuges.

auf ziemlich weitem Wege, immer auf Schienen bis auf den am Ufer befindlichen Notverbandplatz gestoßen und gezogen.



Transport auf der Rollbahn.

Fuhrwerke der Kolonne aufgeladen. Die Übung verlief verhältnismäßig rasch, ohne jede Störung, und bewies, daß die Baster

Kolonnen auch schwierigeren Aufgaben gewachsen ist.

Auch die Verpflegung, bei welcher im Ein-  
kochgeschirr abgekocht wurde, war instruktiv  
für die meisten dieser Kochkünstler ungewohnten  
Kolonnenmitglieder.

Der zirka 12 Kilometer weite An- und  
Heinmarsch endlich war für die Kolonne

deshalb von besonderer Wichtigkeit und Be-  
deutung, weil die Truppe zum erstenmal  
in ihrer schmucken Uniform ausgerückt war.  
Etwas aber fehlte, um das Bild zu einem  
wirklich soldatischen zu machen: ein Tambour  
an der Spitze.

Und das in Basel — — — !

## Zauberlaterne des Roten Kreuzes.

Vor wenig Tagen hat die Zauberlaterne ihren Turnus durch die Mittelschweiz vollendet.  
Sie hat dabei in folgenden Ortschaften Einfuhr gehalten:

Mirolo	Biglen	Heimismühl	Lenzburg	Schwarzenburg
Allschwil	Diemtigen	Huttwyl	Lützelsflüh	Trubshachen
Baden	Erstfeld	Kirchberg	Oberbipp	Turgi
Beatenberg	Großhöchstetten	Melchnau	Signau	Wyl
Bern	Grünenmatt	Möhlin	Solothurn	Zug

Ganz ausnahmslos kommt die Befriedigung derjenigen zum Ausdruck, welche die  
Mühe nicht scheuten, die Projektionsvorträge sich anzusehen, und die Berichte, die an uns  
gelangen, zeugen oft geradezu von Begeisterung über die ergreifende Art der Vorführungen.

In der Tat gehören die Bilder zum schönsten, was man in dieser Art sehen kann.  
Man darf eben nicht vergessen, daß sie von unsern Vertretern in Italien bei Anlaß ihrer  
Mission speziell für das Schweizervolk aufgenommen worden sind, und zwar zu einer Zeit,  
wo die Wunden noch frisch waren, die eine Katastrophe geschlagen, wie wir sie seit Jahr-  
hundertern in Europa nicht erlebt haben.

Aber nicht nur von der Tätigkeit der Delegierten erzählt der Rot Kreuz-Vortrag, son-  
dern er gibt ein Bild von der eigenartigen Natur Kalabriens und Siziliens und einen richtigen  
Begriff von der scheußlichen Verheerung, die unser Nachbarland heimgesucht hat. Wer diese  
Bilder gesehen hat, wird sie nie vergessen und erst recht die Greuelzenen begreifen, die sich  
da unten abgespielt haben, unter jener gewaltigen Staubwolke, die nach den wütenden Erd-  
stößen nun alles bedeckte, was vordem Messina und Reggio heißen.

Unserer früheren Abmachung und den vielen seither eingetroffenen Wünschen zufolge  
werden wir nach Neujahr mit einem neuen Turnus beginnen, und zwar wird wieder zuerst  
drankommen die Ostschweiz, die Mittelschweiz, dann die Westschweiz.

Wir können den Vereinen nur anraten, der Bevölkerung die sehr sehenswerten Bilder  
vorzuführen, indem wir zugleich darauf aufmerksam machen, daß sich die Projektionsvorträge  
auch für Schulkinder sehr gut eignen; überall, wo solche Nachmittagsvorführungen veranstaltet  
wurden, haben sie begeisterten Anklang gefunden.

Die näheren Details finden sich in der Rot-Kreuz-Nummer vom 1. Juli 1909: im  
übrigen ist das Zentralsekretariat des Roten Kreuzes (Bern, Hirshengraben 7) gerne bereit,  
jede gewünschte Auskunft zu erteilen.